

# Wider-Sprüche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wider-Sprüche

O weh, sie wollen uns mit dem Eingeborenen-Virus verseuchen – und ausgerechnet jetzt geht uns der kosmopolitische Impfstoff aus!

Ein verstockter Eingeborener ist ein Hergelaufener aus abgelegenen Traditionen.

Wie schade, dass sich gesunde Ausländer vielfach an kränkelnde Eingeborene assimilieren und in der Folge zu Primitiven verkommen!

Lieber Tage der offenen Moscheen für jedermann und jede-frau als geschlossene Stamm-tische für Indigene.

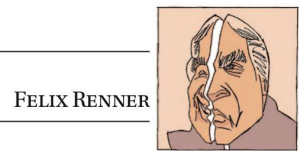
Bin ich nicht auch ein Fremden-hasser wie alle andern, «gewöhnlichen» Xenophoben, wenn mir Einheimische auf die Nerven gehen,

weil sie sich wie Wilde aus den letzten, kaum noch erforschten Winkeln des Globus benehmen?

Darüber, wer von uns als indigen zu gelten hat, befinden weniger wir selber als Zugewanderte mit ihrem scharfen Blick. Nichts ist



YVES GIROUD



FELIX RENNER

lächerlicher als das krampfhaft Bemühen von seit längerem hier Ansässigen, sich als Berufseingeborene in Szene zu setzen.

Allseitige Befremdung: Die Indigenen sind von der Überfremdung befremdet, die Fremden von der Befremdung der Indigenen.

Solange niemand unsere Ahnengalerie genauer abklappert, sind wir waschechte Eingeborene. Das Echtheitsbewusstsein ist unsere Echtheitsgarantie.

Überall werden die indigenen Alpenbewohner aus ihren Schlupfwinkeln herausgeschreckt: das Wild, Wichtelmännchen und Waldschratte durch Varianten-ski-fahrer, die letzten Bergler und Alpöhis durch den 40-bis 60-tönigen Schwerverkehr.

## Spruch und Witz

KAI SCHÜTTE

Ein Deutscher und ein Schweizer sehen sich das olympische Abfahrtsrennen an. Der Deutsche: «Super, diese Zeitlupenaufnahmen, oder?» – Der Schweizer Sportkollege: «Das ist keine Zeitlupe, das ist euer schnellster Abfahrer!»

Frage an den gestürzten Skispringer: «Was war denn Ihr schönstes Erlebnis bei Olympia?» – «Als der Gips endlich wieder runterkam.»

Reporter beim Olympiainterview zum Skistar: «Wie fanden Sie denn das Wetter heute Morgen?» – «Ich machte die Tür auf – und da war es!»

Völlig müde und zerschlagen kommt Frau Hammerschmidt aus den Olympiaferien in Kanada zurück: «Natürlich habe

ich mal wieder die verkehrten Sachen mitgenommen!» – «Was denn?» – «Meinen Mann und die Kinder!»

Ein Pistenarbeiter beim Olympiaslalom zum gestürzten Fahrer: «Hallo, warum kommen Sie denn nur mit einem Ski herunter? Haben Sie einen verloren?» – «Nein, einen gefunden!»

Das Skispringen auf der Olympiaschanze ist zu Ende. Ein Skispringer zum anderen: «Was machst du, wenn du heimkommst?» – «Meine Freundin vernaschen!» – «Und dann?» – «Schnalle ich die Skier ab!»

Kurz vor den Olympischen Spielen in Vancouver gibt der Ex-Champion seinen Rücktritt bekannt: «Ich bin gegangen, weil der Trainer mir gegenüber vul-

gäre Ausdrücke gebraucht hat.» – «Was hat er denn gesagt?» – «Du bist gefeuert.»

Sportgerichts-Sitzung beim olympischen Eishockeyturnier: «Sportsfreund, Sie leugnen also nicht, auf dem Kopf eines gegnerischen Spielers Ihren Schläger kaputt geschlagen zu haben?» – «Nein, aber es ist nicht mit Absicht geschehen.» – «Sie wollten ihn also gar nicht treffen?» – «Doch, aber ich wollte nicht, dass der Schläger kaputt geht.»

Gerhard Uhlenbruck zum Thema Hartz IV: «Wer einmal vom Fenster weg ist, hat keine Aus-sichten mehr!»

Arbeitsvermittler zum männlichen Hartz-IV-Empfänger: «Mit diesen langen Haaren werden Sie nie Arbeit finden. Ihre Haare

hätten schon vor längerer Zeit geschnitten werden müssen.» – «Meine Haare sind vor längerer Zeit geschnitten worden.»

Hartz-IV-Galgenhumor: «Nur wer die Arbeit kennt, weiss, was ich meide, denn Nichtstun ist besser, als mit viel Mühe nichts schaffen!»

Ein frustrierter Hartz-IV-Arbeits-loser nach der zehnten Bewerbungsabsage: «Wenn alle das täten, was sie mich können, käme ich gar nicht mehr zum Sitzen!»

Zwei Nachbarinnen unterhalten sich. Die eine: «Bezieht Ihr Sohn eigentlich immer noch Hartz IV?» – Die andere: «Ja, aber er meditiert jetzt.» – «Nun, das ist allemal besser, als nur den ganzen Tag herumzusitzen und nichts tun!»